

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die preisgespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr.

Nr. 119.

Dienstag den 13. Oktober

1868.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Nagold. Unter Bezugnahme auf den diesseitigen Erlaß vom 4. August d. J., Amtsblatt Nr. 90, werden die Gemeindebehörden an rechtzeitige Einsendung des Berichts über die Durchsicht der Feuerversicherungsbücher unter dem Anfügen erinnert, daß zu dieser Durchsicht die Localbauschau beizuziehen ist und daß dieses geschehen, in den Berichten erwähnt sein muß.  
Den 12. Okt. 1868.  
K. Oberamt. Bölp.

2) Altnuifra,  
Oberamts Nagold.  
**Begbau-Aktord.**  
Die Arbeiten zur Herstellung einer neuen Steige von Altnuifra gegen Thalheim sollen im öffentlichen Abstreich vergeben werden und betragen dieselben:  
Erd- u. Planirungsarbeiten 351 fl. 54 kr.,  
Herstellung des Steinförpels 581 " — "  
Dohlenbauern 149 " 54 "

Zusammen 1082 " 48 "  
Die Abstreichsverhandlung findet am Montag den 19. Oktbr., Nachmittags 1 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten statt, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß Pläne und Kostenanschlag zu jeder Zeit hier eingesehen werden können. Unbekannte Aktordslustige haben Prädikats- und Vermögenszeugnisse vorzulegen.  
Den 10. Okt. 1868.

Hofbauernschaft.  
Anwalt Gutekunst.

3) Ueberberg,  
Oberamts Nagold.  
**Vergebung von Bau-Arbeiten.**

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt eine neue Feuerspritzenremise zu erbauen, auch ein weiteres heizbares Zimmer im Schulhaus einzurichten.  
Nach dem Ueberschlag berechnen sich die Kosten:

a) für die Spritzenremise:	
Grabarbeit	2 fl. 30 kr.
Mauer- und Steinhauerarbeit	203 " 6 "
Zimmerarbeit	195 " 43 "
Schreinerarbeit	25 " 18 "
Schlosserarbeit	44 " 50 "
Glaserarbeit	5 " 44 "
Anstricharbeit	25 " — "
Gusseisen	9 " — "
b) für das Zimmer im Schulhaus:	
Mauer- und Steinhauerarbeit	36 fl. 47 kr.
Zimmerarbeit	25 " 40 "
Schreinerarbeit	49 " 28 "
Eisenerarbeit	24 " 30 "

Glaserarbeit . . . . . 3 fl. 7 kr.,  
Schlosserarbeit . . . . . 15 " 12 "  
Anstricharbeit . . . . . 6 " 40 "  
Gutwaaren . . . . . 18 " 54 "

Diese Arbeiten sollen nun im Submissionswege, und zwar am Kirchweihmontag den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus daselbst vergeben werden, und sind die bezüglichen Offerte, welche die Angebote in Prozenten der Ueberschlagssumme ausgedrückt enthalten müssen, spätestens bis zu dieser Zeit schriftlich und versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot zu den Gemeindebauten in Ueberberg“ versehen, bei dem Schultheißenamt Ueberberg abzuliefern.

Die urkundliche Eröffnung der Offerte findet sogleich nach 10 Uhr statt, und können hiebei die Unternehmer anwesend sein. Pläne, Ueberschläge etc. sind von heute an auf dem hiesigen Rathhaus aufgelegt und können zu jeder Zeit eingesehen werden.  
Nagold, den 10. Okt. 1868.

Aus Auftrag:  
Ch. Schuster, Werkmeister.

## Privat-Bekanntmachungen.

Schönbronn,  
Oberamts Nagold.  
**Abbitte.**

Die Unterzeichneten erklären, daß sie Hrn. Lindewirth Ch. Seigle am 21. v. M. durch grobes Schimpfen schwer beleidigt haben und denselben hiemit öffentlich um Verzeihung bitten.  
Den 1. Oktbr. 1868.

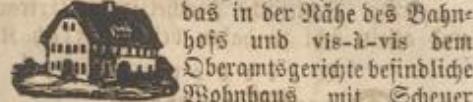
J. F. Schneider,  
für Michael Kugel  
Jak. Fr. Schneider.  
vdt. Schultheißenamt.  
Majer.

3) Ettmannsweiler,  
Oberamts Nagold.  
In meiner Wurster'schen Pflanze liegen  
**100 fl.**

gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.  
Pfleger Johs. Weiser.

2) Nagold.  
**Haus- & Garten-Verkauf.**

Die Erben der verstorbenen Oberamts- thierarzt Helber's Witwe hier verkaufen unter amtlicher Leitung auf dem Rathhaus am Donnerstag den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr,



das in der Nähe des Bahnhofs und vis-à-vis dem Oberamtsgerichte befindliche Wohnhaus mit Scheuer und Garten, in welchem lange Zeit eine Wirthschaft mit gutem Erfolg betrieben wurde. Einem thätigen Manne jeden Geschäfts kann bei der günstigen Lage des Anwesens eine sichere Existenz in Aussicht gestellt werden.

Kaufbedingungen werden billigt gestellt und sind Liebhaber hiezu freundlich eingeladen.  
Den 8. Oktbr. 1868!

Die Erben.

2) Simmersfeld,  
O. A. Nagold.

**Fahrniß-Versteigerung.**  
Die Unterzeichnete hält am Montag den 19. d., von Morgens 8 Uhr an, eine Versteigerung, wobei vorkommt:



Mannskleider, Leibweißzeug, Bett und Bettgewand, Schreinwerk, eine Kommode mit Pult und Aufsatz, Kupfer-, Zinn- und Eisengeschirr, 80 Ellen flächsen und 25 Ellen hängsen Tuch, allgemeiner Hansrath.

Den 9. Oktober 1868.

alt Schildmüller Bauer's We.  
Nagold.

Mein Lager in allen Arten

**Oefen,**  
Kunst- und andern

**Herden**

sowie eisernem, irdenem und emailirtem Kochgeschirr, Dampfkohtöpfen, auch älteren Oefen bringe ich hiemit in empfehlende Erinnerung.  
Fr. Weber, Hafner.



# Marktanzeige für Nagold und Umgegend.

Auf vielseitige Anregung habe ich mich entschlossen, mein Warenlager bis über den Markt dem Verkaufe zu unterbreiten, und ist dieses Lager nicht wie bisher im Hause des Herrn Gottfried Walz an der Calwer Straße, sondern während des Marktes in einem großen Stand in der Vorstadt mit Firma zum Verkaufe ausgestellt.

Auf Lager befindet sich eine große Auswahl der neuesten Herbst- & Winterkleiderstoffen, sowie Seidenzeuge, Shawls, Tuch, Budskin und noch vieles andere.

Es wird so billig verkauft, daß sie gewiß staunen werden, und bemerke nur noch, daß der Verkauf nur bis Donnerstag Abend dauert.

**N. Reichmann aus Stuttgart,**  
dahier zu Markt in einem großen Stand in der Vorstadt mit Firma.

## Bei Brustbeschwerden ausgezeichnet!!

Meine Frau, die an Brustbeschwerden leidet, hat schon seit einiger Zeit den Schlesiſchen Fenchel-Honig-Extract von L. W. Eggers in Breslau gebraucht und befindet sich nach dem Genuſſe deſſelben immer beſſer, erſuche Sie daher freundlichſt, mir mit der nächſten Poſt 2 Flaſchen à 18 Sgr. gütigſt ſenden zu wollen und hierfür Poſtvoſchuß zu entnehmen.

Vorſthaus Niedereimer b Arnſberg.

Grade, Königlichſcher Förſter.

Der Schleiſſiſche Fenchel-Honig-Extract von L. W. Eggers in Breslau iſt einzig und allein ächt zu haben bei Gottlob Knodel in Nagold.

Wildberg.

## Dankſagung.



Bei dem am 5. d. M. hier ausgebrochenen Brand habe ich einen Schaden erlitten. Seit April d. J. bin ich bei der „Helvetia“, ſchweizeriſche Feuerverſicherungsgesellſchaft in St. Gallen, durch deren Agenten Franz Jübler hier verſichert, und wurde mir der erlittene Schaden ſchon heute in ſo liberaler Weiſe regulirt, daß ich nicht umhin kann, meinen Dank öffentlich auszusprechen, die Geſellſchaft Helvetia hiemit Jedermann aufs Beſte zu empfehlen.

Den 10. Oktbr. 1868.

David Merk.

2) Altenſtaig.  
Unterzeichnete verkauft

**1 Geſchloßbank, 2 Webſtühle**  
nebt dem dazu gehörigen Handwerkszeug, was täglich eingesehen werden kann.

Karoline Theurer,  
Webers Wittwe.

2) Altenſtaig.  
**Verkupferte Springfedern,**  
zentner- und pfundweiſe à 6 kr. bei  
J. G. Wörner.

Nagold.

Das Neueſte in Kapuzen, Chignons, Hals- und Kopffhawls, Cachenez, ferner Reiſwolle zu Kinderſtrümpfen und Strickgarne in grau, blan, ſchwarz, zu den billigſten Preiſen.

Mein Stand am Markt befindet ſich Ecke der Kirche gegen Hrn. Kaufmann Stodinger.

Miſch, Bortenmacher.

## Mehl-Empfehlung.

Auf bevorſtehende Kirchweihe bringe ich alle Sorten Kunſtmehl in empfehlende Erinnerung.

E. F. Raſchold, Schirmmacher.



Nagold.  
Hiemit erlaube ich mir mein Lager von allen Sorten Oefen und Herden, ſowie aller Art Kochgeſchirre in empfehlende Erinnerung zu bringen. Ebenſo empfehle ich meine anerkannt gut erprobte **Dampfkochtöpfe** von Chriſt. Umbach in Vietigheim.

Die Preiſe werde ich billigt ſtellen, und nehme auch alte Oefen und Eiſen zu den höchſt möglichen Preiſen an Zahlungsſtatt an.

D. G. Keß.

Wildberg.

## Dankſagung.

Unterzeichnete fühlt ſich gedrungen, allen denjenigen, welche ihm bei dem Brande ſo rege und hilfreiche Theilnahme bewieſen haben, öffentlich ſeinen innigſten Dank auszusprechen. Zwar macht ihm die große Anzahl aller dieſer Hilfeleiſtenden eine einzelne Aufführung unmöglich, aber doch möchte er neben den vielen auswärtigen Freunden, die ihn durch ihre ſchnelle und thätige Hilfe zum größten Dank verpflichteten, beſonders noch dem größten Theil der Wildberger — auch Dienſtboten nicht zu vergeſſen — bezeugen, daß er ihre Schnelligkeit, treue und redliche Sorgfalt und unermüdbliche Ausdauer, mit der ſie auf allen Punkten und jede Art ihre Kräfte einſetzten, nie vergeſſen wird.

Seckler Leiß.

3) Altenſtaig.  
Sorgfältig ausgelaffenes  
**Sunſchmalz**

kauft die Apotheke.

Nagold.  
Heute Dienstag den 13. Okt.



nebt neuem Wein bei  
Bierbrauer Sautter.

Nagold.

## Markt-Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt  
Schußliſen, per Duzend 4—12 kr.,  
englische Nähadeln, rund- und lang-  
ohrig, 25 Stück 3 kr.,  
12 Duzend Hemdentnöpfe 6 kr.,  
1 Duzend Effäßer Faden 30 kr., ſowie  
Kartensfaden pr. Dzd. 10 kr.,  
nebt leinenem Faden, Einfäſliſen, ſowie  
verſchiedene andere Artikel.

Franz Frank von Hertlingshausen,  
wohnhaft in Stuttgart.

Mein Stand iſt in der Vorstadt, mit Firma verſehen.

Nagold.

Liqueurs, Weingeiſt und Branntwein,  
feine Gewürze, Eiernudeln, Reis und  
Gerſte empfiehlt

Louis Sautter bei der Kirche.

Nagold.

## Fenchelhonig-Extract

und concentrirtes Malzertrakt, ſowie Bruſt-  
und Huſtenzucker in beſten Qualitäten bei  
Louis Sautter bei der Kirche.

2) Nagold.  
**Kunſtmehl und Grieſmehl**  
empfiehlt

Carl Pflomm.

## Carl Walz in Altenſtaig

empfiehlt alle Sorten Kunſtmehl No. 0,  
1, 2, 3, 4, und 5, in ausgezeichneter ſchö-  
ner Waare auf bevorſtehende Kirchweihe.  
Lager von Gottlob Greiner in  
Groß-Süßen.

Unterſettingen.

2—4eimerige

## Faßreiſe,

ſowie 33 1—5eimerige

## Fäſſer,

wormunter ein 4 Eimer haltendes Oualfaß,  
hat zu verkaufen

Jr. Reſchler, Küſer.

Nagold.

## 600 fl. Pfleggeld,

die längere Zeit ſtehen bleiben können,  
liegen bis Martini zum Ausleihen parat  
bei Friedr. Schuon.

Nagold.

2 deutſche Oefen und 1 ſturzener Auf-  
faß ſtehen zum Verkauf bei  
Paul Hafner, Hafner jr.

**Auswanderer**  
und Reisende nach Amerika  
besördert mit den rühmlichst be-  
kannten Bremer und Hamburger  
Dampf- und Segelschiffen zu den lausenden  
billigsten Ueberfahrtspreisen wöchentlich  
2 Mal:  
Der concessionirte Agent  
Heinrich Häppler, Buchbinder  
in Nagold.

**Innauer Pastillen**  
empfohlen von den renomirtesten Aerzten  
als ausgezeichnetes Mittel gegen  
**Bleichsucht, Blutarmuth und Magenleiden**  
bereitet von H. Otto, Apotheker  
in Hechingen.

Zu haben bei  
Carl Walz in Altensteig,  
Gottlob Quodel in Nagold.

N a g o l d.  
**Zu beachten!**

 Einem geehrten Publikum  
zur Nachricht, daß ich mit  
einem größeren Theil mei-  
nes Güter-Lagers  
schnell räumen möchte, und verkaufe ich  
deshalb zu bedeutend herabgesetzten Preisen,  
hauptsächlich über den Jahrmarkt, als:  
Tibet, Orleans, Wolltas, Nips, Dop-  
pellustres, Lamas, Napolitaine, Hosen- u.  
Westenzeuge, Casinete, Kleider- und Bett-  
zeugen, Schirting, weiß Doppeltuch, Cane-  
vas &c.  
Auch ist mein Lager in allen Sorten  
Seidenwaren bestens sortirt.  
Um geneigten Zuspruch bittet  
D. G. Keck.

N a g o l d.  
Einem guten  
**Dachshund,**  
roth, 3 Jahre alt, hat zu verkaufen  
K. Walbschütz Maurer.

**Für**  
**Geschlechtsleidende!**  
Lebenspillen (auch Elixir) gegen  
geschwächte Mannbarkeit. 2 Thlr. 1/2 Dosis  
1 Thaler. Geschlechtskrankheiten, Pollu-  
tionen, Bleichsucht, weißen Fluß heilt rasch  
und sicher  
Dr. A. Lobrenzel in Leipzig.

N a g o l d.  
**Steinkohlen,**  
billigst bei  
D. G. Keck.

N a g o l d.  
**Erdöl, Cylinder und  
Lampendöchte**  
empfehl billigt  
D. G. Keck.

**Für die Schultheißenämter!**  
Zeugnisse zu Erlangung eines  
Wanderbuchs sind in neuer vorge-  
schriebener Form vorrätzig in der  
G. W. Kaiser'schen Buchhdlg.

**Frucht-Preise.**  
Nagold, 10. Octbr. 1868.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel alter	5 3	4 48	4 30
neuer	6 21	6 18	6 -
Gerste	4 24	4 17	4 12
Weggen	-	-	-

**Frankfurter Cours**  
am 9. Oct. 1868.

Bistolen	9 fl. 49-50 kr.
Pr. Friedrichsd'or	9 fl. 58 1/2 - 59 1/2 kr.
Holl. 10 fl. St.	9 fl. 54-56 kr.
20 Francs-Stücke	9 fl. 29-30 kr.
Dollars in Gold	2 fl. 27-28 kr.
Hand-Dutaten	5 fl. 37-39 kr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 54-58 kr.
Russ. Imperiales	9 fl. 49-51 kr.

**Tages-Neuigkeiten.**

Berlin, 7. Oct. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht heute  
die allerhöchsten Erlasse, durch welche die Eröffnung der Provin-  
ziallandtage von Hannover und Schleswig-Holstein, wie früher  
angekündigt, auf nächsten Sonntag (11.), die des Kommunalland-  
tages für den Regierungsbezirk Wiesbaden auf den 18. und für  
Kassel auf den 25. d. M. festgesetzt wird. Die Landtage wer-  
den nach Hannover, Hildesheim, Wiesbaden und Kassel berufen.

Berlin, 8. Oct. Der Kronprinz von Hannover, Ernst  
August, hat kürzlich an seinem Geburtstag (21. Sept.) außer  
dem bekannten Degen mit der Aufschrift Langensalza auch einen  
silbernen Schild zum Geschenk erhalten. Bei der Uebergabe des-  
selben durch einen Abgesandten des Gebers soll der Kronprinz  
die Erklärung abgegeben haben, daß er der festen Zuversicht  
sei, innerhalb fünf Jahren auf den Thron seiner Väter zurück-  
kehren zu können. Auf die Hilfe Frankreichs und Oesterreichs  
verzichtet er großmüthig. In seiner Verblendung erwartet er  
vom „deutschen Volk“, daß es die Welfen wieder in ihr „gutes  
Recht“ einsetzen werde.

Wien, 7. Oct. Ein gestriger Ministerrath hat beschlossen,  
den Prager Gemeindebehörden die Ausübung der Polizei abzu-  
nehmen und dieselbe den Regierungsorganen zu übertragen. Die  
Publikation des Standrechts ist angeregt, aber einstweilen Un-  
gang davon genommen worden.

Wien, 8. Oct. Ein Ministerpräsident soll endlich gefun-  
den sein, und zwar in der Person des Oberstlandmarschalls von  
Böhmen, Fürsten Adolf Auersberg. Der Fürst hat immer  
zur Verfassungspartei gehalten und besitzt eine genaue Kenntniss  
des Verfassungswesens, was freilich noch nicht bedingt, daß er  
alle bei einem Ministerpräsidenten erwünschten Fähigkeiten besitzt.  
Unter den bis jetzt genannten Kandidaten verdient er aber jeden-  
falls den Vorzug, da er das Vertrauen der liberalen Partei be-  
sitzt und doch auch gegenüber den höchsten Kreisen das Ministe-  
rium in einflussreicher Weise zu repräsentiren vermag. (S. M.)

In Wien antwortete eine wegen Rückfalls in Diebstahl zu  
5 Jahren Kerkers verurtheilte Frau dem Präsidenten, der sie

fragte, ob sie von dem Rechte der Berufung Gebrauch machen  
wolle: „I küß' d'Hand, i beruf' nôt, i mag mein Herrn Ver-  
theidiger nôt weiter belästigen, für sein Wäh' weis i ihm ane  
von meine g'stohlenen Uhren an und i fahr' nach Neudorf. Aber  
daß i nimmer stehlen werb', dös waß i g'wiß, für's Stehlen  
kriegt ma fünf Jahr, für's Kinderumbrunga nur zwa Jahr', dös  
is a schöne Einrichtung, da waß i schon, was i thun werb', wenn  
i heraus kom!'“

Die Einzelheiten, die man in schweizerischen Blättern über  
die ganz ausnahmsweise schrecklichen Elementar-Ereignisse liest,  
sind herzerreißend. Die Armen, der Früchte ihrer Arbeit be-  
raubt, für das nackte Leben kämpfend, sehen mit ihren Familien  
einer trostlosen Zukunft entgegen. Suchen wir nach Kräften  
das traurige Loos dieser Unglücklichen zu lindern! Zur An-  
nahme von Gaben für die bedrängten Schweizer ist  
die Redaktion dieses Blattes bereit und wird seinerzeit  
über die eingekommenen Gaben Rechenschaft ablegen.

Paris, 7. Oct. Morgen wird das Memorial diploma-  
tique, dessen Beziehungen zur Regierung kein Geheimniß sind, mit-  
theilen, daß zwischen Preußen und Baden eine besondere mili-  
tärkonvention abgeschlossen worden sei.

Paris, 10. Oct. Der Moniteur berichtet aus Madrid  
den 9. Octbr. Ein Sekretär des Exministers Gonzalez Bravo  
wurde auf der Straße durch das Volk schwer verletzt. General  
Prim rügte von seinem Balkon diese Haltung des Volks, emp-  
fahl Vergeffen der erduldeten Leiden und sagte, man müsse  
Schonung üben, anstatt die Straßen mit Blut zu beflecken. Eine  
Versammlung von demokratischen Führern hat sich geeinigt, die  
Minister mit allen Kräften zu stützen, wenn sie fortfahren, für  
eine demokratische Lösung einzutreten. Rivero (Vizepräsident der  
Junta) sprach vom Balkon des Ministeriums des Innern zum  
Volk und theilte ihm diese Erklärung mit. (S. M.)

Der 25. Theil der Briefe Napoleons I. ist erschienen.  
Derselbe enthält folgenden sonderbaren Brief an die Kaiserin  
Marie Louise: „Madame und liebe Freundin! Ich habe den  
Brief erhalten, worin Sie mir mittheilen, daß Sie den Erzkanz-  
ler im Bett empfangen haben; mein Wille ist, daß Sie unter



keinen Umständen und unter keinem Vorwande irgend jemanden empfangen, wenn Sie im Bett sind. Dies ist erlaubt, wenn man die Dreißig überschritten hat. Napoleon.“

Sehr kurzweilig scheint Walewski's Leichenbegängniß in Paris nicht gewesen zu sein; denn ein General sah in seinem Wagen und hatte sich in eine Flugschrift verließ. Die Straßenjungen sahen es und riefen ihm zu; gib uns nachher die Laterne, wir wollen sie auch lesen! — Das Publikum lachte aus vollem Hals und die Flugschrift war im Nu in die Tasche des Leidtragenden verschwunden.

Papst Pius IX. richtet unterm 13. Sept. d. J. ein apostolisches Schreiben an alle Protestanten und andere Nichtkatholiken und ladet sie ein zur Theilnahme am öumenischen (allgemeinen) Concile im Jahre 1869 in Rom. „Wir ermahnen und beschwören sie, zu der einen Schafherde Christi zurückzukehren und zu beten, daß Gott die Mauer der Trennung niederwerfe, die Finsterniß der Irrthümer zerstreue und sie in den Schooß der heil. Mutter Kirche zurückführe, in welcher ihre Vorfahren die heilsame Weide des Lebens gehabt, in welcher allein die unverfälschte Lehre Christi bewahrt und überliefert wird und die Geheimnisse der himmlischen Gnade ausgespendet werden. Niemand kann bezweifeln, daß Jesus Christus selbst auf Erden eine einzige Kirche auf Petrus gegründet hat, welche ist die einige, heilige, katholische und apostolische Kirche.“ — Alle andern Gesellschaften „entbehren jener lebendigen und von Gott eingesetzten Autorität, welche die Menschen die Glaubenssachen und die Disciplin der Sitten lehrt; darum sind sie in ihrer Lehre stets von einander abgewichen, und diese Beweglichkeit und Veränderlichkeit hört bei ihnen gar nicht auf, obwohl dies der wahren Kirche am meisten widerspricht, da in ihr die Wahrheit immer unbeweglich und keinen Schwankungen ausgefetzt sein darf, weil ihr dieselbe als ein unverfälschtes zu bewahrendes Vermächtniß übergeben wurde, für dessen Bewahrung ihr die Gegenwart des heil. Geistes verheißen worden ist.“ Das ist der Hauptinhalt des päpstlichen Briefes.

Madrid, 8. Okt. Die amtliche Madr. Ztg. veröffentlicht eine Proklamation, gezeichnet von Serrano und Prim, sowie den Mitgliedern der Junta von Madrid, welche mit den Worten schließt: „Haben wir volles Vertrauen in die ausgezeichneten Vaterlandsfreunde, welche die Revolution ins Werk setzten, und die politische und gesellschaftliche Neugestaltung Spaniens unternehmen. Nieder mit den Bourbonen. Es lebe die Souveränität der Nation, das allgemeine Stimmrecht, unsere Befreier, die Armee und die Marine.“

Madrid, 8. Okt. Eine große Kundgebung fand zu Gunsten der Freiheit und Gleichheit der Bekenntnisse statt. Eine zahlreiche Menge durchzog die Straßen unter Musik und mit einem Transparent, das die Inschrift trug: Nieder mit dem Konkordat! nieder mit den Tyrannen Roms, es lebe das freie Rom! Ganz Madrid ist diesen Abend beleuchtet. Morgen findet ein großes Stiergefecht statt, welchem die Junta und die Generale beizuhocken werden. Das Ministerium ist folgendermaßen gebildet: Serrano Vorsitz, Prim Krieg, Topete Marine, Figuerola Finanzen, Lorenzano Auswärtiges, Alloa Justiz, Sagasta Inneres, Ayala Kolonien, Ruiz Zorilla öffentliche Arbeiten. Zum Gouverneur von Madrid ist Moreno Benitez ernannt.

Novallides scheint trotz seiner argen Wunden (es wurde ihm die Kinnlade entzwei geschossen) doch noch mit dem Leben davon zu kommen. Jedenfalls war die Nachricht von seinem Tode verfrüht.

Ein Madrider Blatt, der „Universal“, rechnet die Ersparnisse auf, welche die Revolution in Spanien ipso facto an dem Staatsbudget bewirkt hat. Es wären dieß folgende:

Civilliste der Königin Isabella	34,000,000 Realen,
ihres Gemahls	2,400,000 „
des Prinzen Alfons	2,450,000 „
der Gräfin von Girgenti	2,000,000 „
der Herzogin von Montpensier	2,000,000 „
der Königin Marie Christine	3,000,000 „
Summa	45,850,000 Realen,
	oder 11,462,500 Franks.

Reisende, die aus Madrid kommen, glauben, die Republik habe Aussichten in Spanien. Unter den neuen Thronprätendenten nennt man den Kaiser von Brasilien und nun auch noch ei-

nen Hohenzollern. Das Memorial diplomatique, das Organ der österreichischen Gesandtschaft, ist übrigens so freundlich, Hr. v. Bismarck von dem Verdacht der Mitwirkung am spanischen Aufstande zu entlasten, indem es zur Abwechslung mittheilt, daß die Kosten der Erhebung mit englischem Gelde bestritten worden seien, um unter dem Schutze der Pronunciamientos in den Küstenstädten englische Waaren massenhaft nach Spanien einzuschmuggeln. Selbst das Schiff, welches Prim hinüberbrachte, sei ganz mit dergleichen Contrebande befrachtet gewesen. — Auch von ihrer Mutter Christine sieht sich die Erbkönigin Isabella verläugnet. Sie ist nicht nach Pau gegangen und wirft ihrer Tochter vor, durch ihre unverzeihlichen Fehler den Thron Spaniens muthwillig verschert zu haben. Aber Marfori bleibt ihr treu.

London, 7. Okt. Naß der Sprache unserer Blätter zu urtheilen hat der Papst für seine Kirchenversammlung im nächsten Jahre nicht die geringste Aussicht auf Zuspruch von England. Von der Post wird die Einladung geradezu eine Beleidigung Englands genannt und sehr unhöflich zurückgewiesen. Der Daily Telegraph begegnet ihr in würdigerem Tone. Kein Engländer, sagt er, würde sich beleidigt fühlen, daß der Papst noch immer nicht das Gewicht vollendeter Thatsachen anerkennen wolle und die englische Kirche als nicht vorhanden betrachte. Wenn andererseits der Papst behauptete, daß die Revolution in neuerer Zeit ihren Ursprung im Protestantismus habe, so werde kein Engländer diese Behauptungen Lügen strafen wollen. Denn es sei ganz wahr, daß ohne Luther Rom heute noch das politische und religiöse Gewissen der Welt despotisch beherrschen würde. Leider aber habe nun einmal England Geschmack an dem gefunden, was der Papst verdamme, es liebe Pressefreiheit und Parlamentarismus und halte zähe an der Ansicht fest, daß es in Europa reinere und edlere Frauen gebe, als die Königin Isabella, die sich der besonderen Gunst des Papstes zu erfreuen hatte. (S. M.)

In England erzählt man, König Georg wolle ins englische Oberhaus eintreten und parlamentarische Studien machen. Es wäre eine würdige Beschäftigung, die dem hohen Herrn von Staatsmännern dringend empfohlen wird.

— (Sociales aus Spanien.) Das Handbuch der vergleichenden Statistik von G. Fr. Kolb sagt: Im Jahr 1787 zählte man in Spanien 479,653 Eccleuten, das weibl. Geschlecht nicht mitgezählt; ferner 77,665 Mönche und 59,396 Weltgeistliche; außerdem 266 Beamte der Inquisition und 4103 Beamte der übrigen Geistlichkeit. (Die Zahl der Ordensgeistlichen betrug im Jahr 1860 nur noch 6072, die der Weltgeistlichen und außerhalb der Klöster lebenden Ordensbrüder 39,886, dagegen gibt es noch 18,300 Nonnen.) Selbst nach 1820 zählte man noch 3005 Klöster im Land. Das Einkommen des Staates betrug 1820 21 Mill. Piafter, das der Geistlichkeit 52 Mill. Jetzt bestehen noch über 1000 Klöster. Zu Ende 1856 zählte man 1359 Granden von Spanien, worunter 75 Herzöge, 516 Grafen, 647 Marquisen, 65 Viscontes, 55 Barone, außerdem 585 Generale. Volksschullehrer gibt es 15,500, weibliche 7800.

— Der bekannte Augenarzt Castorani in Turin will die Entdeckung gemacht haben, mittelst Eintreibens von Luft durch die Augen Thiere fast schmerzlos und in 2 bis 4 Sekunden zu tödten. Bei Versuchen in der königl. Thierarzneischule wurden 4 Kaninchen, 3 Hunde und 1 Ziege in wenigen Minuten getödtet. Da diese Tödtung auch auf Menschen anwendbar ist und keine Spur zurückläßt, so wird die Erfindung auch bei Medicinern und Criminalisten Aufsehen machen.

— (Giftige Stearinkerzen.) Es sind neuerdings Stearinkerzen im Handel vorgekommen, welche sich durch alabastrartige Weiße auszeichnen; dieselben sind mit einer nicht unerheblichen Menge Arsenik versetzt, welcher sich während des Verbrennens in Dampf verwandelt, einen knoblauchartigen Geruch verbreitet und sich an kälteren Gegenständen als Giftstaub absetzt. Jede Kerze, welche auf dem Bruche ein mehr schwammiges, als krystallinisch festes Gefüge zeigt und beim Verbrennen einen schwarzen weißen Rauch ausstößt, ist als verdächtig anzusehen.

— Unteroffizier: Warum, zum Schodschwerebreit, behalten Sie denn Gewehr auf, wenn Gewehr abkommandirt wird? — Rekrut: Verzeihen Sie, Herr Unteroffizier! Sie kommandiren doch gleich wieder Gewehr auf! Wozu also die Umstände?

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.